

3. Spieltag

S K R IV : TSV Pattensen II 6 : 2 !

Die Aufstellungsprobleme haben ihren Höhepunkt erreicht, und wir konnten nur mit sieben Mann spielen. doch wir wollten gegen den gleichstarken Gegner unbedingt punkten. Es fing auch schnell gut an. Nach etwa einer Stunde Spielzeit stellte Jens Heydemanns Gegenspieler die Dame ein, also 1 : 1 . An Brett 8 konnte Jörg Vespermann dank eines schönen Königsangriffs seinen Gegner zur Aufgabe zwingen und 2 : 1 . Gregor Jelitto an 6 spielte leicht und locker auf Sieg, gab ein Familienschach und holte den Punkt, 3 : 1 . An Brett 5 brachte SF Schmidl nach des Gegners h6 + g5 ein Leichtfigurenopfer gegen 2 Bauern und schloß den Angriff souverän ab, 4 : 1 . Den halben Punkt zum Sieg hätte mark Hartmann holen sollen, doch geriet er aufgrund seiner schlechten Königsstellung in der Mitte in Nachteil. Es schien noch einmal eng zu werden, Mark stand auf Verlust und Eilhard Mitzscherlich an 3 bedrängt. Meine Stellung an 2 war zwar besser, aber kompliziert, und ich hatte wenig Zeit.

Als sich später die Lage nach Marks Niederlage zuspitzte, gelang Eilhard glücklicherweise ein glücklicher Damengewinn, also 5 : 2 und schon gewonnen. Meine Partie war wieder die längste und wohl auch die schärfste, leider erwies sich mein Plan als Verlustplan. Dazu kam, daß ich die Damen tauschen mußte und erreichte eigentlich nur ein Remisendspiel. Jedoch beschenkte mich mein Gegner mit einem Bauern und einer Figur, das reichte zum Gewinn.

Fazit:

Unser erstes Schachfest, das Mut zu mehr macht; an dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die in diesem Jahr bei uns mitspielten.

Volker Janssen / Mark Hartmann

Die IV. Mannschaft belegt nach 3 Mannschaftskämpfen (am 1.Spieltag waren die Jungs spielfrei) den 8. Tabellenplatz mit 2 : 4 Punkten und 9,5 Brettpunkten.

In der Rudi-Pinnel-Pokalvorrunde schied eine Vierermannschaft, die nur mit drei Spielern antrat, gegen Polizei III mit 2,5 : 1,5 aus.

Anmerkung der Redaktion



DIE SCHACHLUPE

Vereinszeitung des SK Ricklingen v. 1946 e.V.

17. Dezember ' 93

Weihnachtsausgabe (Nr. 56)

Auflage: 50

Liebwerte LUPO-Freunde,

nach dem erhobenen Zeigefinger in der letzten Ausgabe ist ein Ziel der Redaktion diesmal, die Entwicklung unserer Zeitung zu einem Organ praktischer Lebenshilfe, gerade zur Weihnachtszeit, aufzuzeigen, und nachzuzeichnen, daß das anstehende Fest für den geneigten Lupen-Fan sechs lange Jahre lang nicht richtig stattfand, ist das zweite Ziel.

Weihnachten ? Wie kündigt es sich an ? Das werden wir in der Red. oft gefragt. Die Hirten zur Originalweihnacht waren noch gut bedient, brachte ein Engel höchstpersönlich die message. Und heute? Es gibt genug Andeutungen, so man sie nur erkennen kann: **Weihnachtsgeld** im November, **Weihnachtsviren** überraschen den Computer-Freak mit einem Nadelbäumchen auf dem LAP-TOP, und kurz vor der Bescherung spiegeln sich in den Augen der lieben Kleinen die Lichter der GAME-BOY-Kontrol lampe. Speziell für den Schachfreund könnte der Vorstand in der Adventszeit die Bauern durch eingetopfte Bonsai-Tannenbäumchen ersetzen, wenn uni nicht gar so unpraktisch wär. Doch was ist einprägsamer, eindeutiger und unmißverständlicher als die

W E I H N A C H T S A U S G A B E 1 9 9 3

des Schachklub Ricklingen ? Leute, Weihnachten steht ins Freizeitheim, Weihnachtsgebäck, Orgelmusik im Raum 21 und Glühweinduft zur andächtigen SKR-Weihnachtsfeier künden davon. (Die letzte Weihnachtsausgabe gab es nachweislich am 18. Dezember 1987 / Redaktion damals:Stefan Hacks)

dieter berlin

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir allen Schachfreunden und Lesern

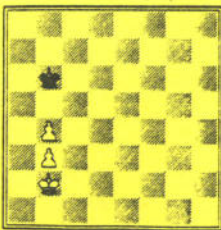
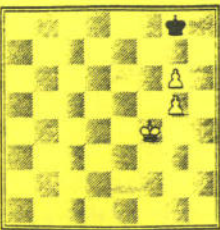
Ansprechpartner: Norbert Schumacher Große Barlinge 41 a
30171 Hannover
Tel.: 81 36 18

Spielabende an jedem Freitag ab 18 Uhr im Freizeitheim Ricklingen

**SK Ricklingen
TERMINKALENDER 93/94**

FR 17.12.93	Weihnachtsfeier
FR 7. 1.94	Analyseabend / Nachholrunde / Mannschaftsbesprechung
SO 9. 1.94	MANNSCHAFTSKÄMPFE (5.Runde)
FR 14. 1.94	Blitzmeisterschaft (7)
FR 22. 1.94	VEREINSMEISTERSCHAFT (6)
FR 28. 1.94	Analyseabend / Nachholrunde / Mannschaftsbesprechung
SO 30. 1.94	MANNSCHAFTSKÄMPFE (6.Runde)
FR 4. 2.94	Blitzmeisterschaft (8)
FR 11. 2.94	VEREINSMEISTERSCHAFT (7)
FR 18. 2.94	Analyseabend / Nachholrunde
FR 25. 2.94	VEREINSMEISTERSCHAFT (8) / Mannschaftsbesprechung
SO 27. 2.94	MANNSCHAFTSKÄMPFE (7.Runde)
FR 4. 3.94	Analyseabend / Nachholrunde
FR 11. 3.94	VEREINSMEISTERSCHAFT (9)
FR 18. 3.94	Blitzmeisterschaft (9) / Mannschaftsbesprechung
SO 20. 3.94	MANNSCHAFTSKÄMPFE (8.Runde)
FR 25. 3.94	Analyseabend
DO 31. 3.94	OSTERBLITZ
FR 8. 4.94	Blitzmeisterschaft (10) FINALE
FR 15. 4.94	Friedel-Hüper-Pokal(I) (Schnellschach) / Mannschaftsbesprechung
SO 17. 4.94	MANNSCHAFTSKÄMPFE (9.Runde)
FR 22. 4.94	Friedel-Hüper-Pokal(II) (Schnellschach)
FR 29. 4.94	Jahreshauptversammlung
FR 6. 5.94	Analyseabend
FR 13. 5.94	ACTIVE CHESS - RICKLINGER SOMMERCUP (I)
FR 20. 5.94	ACTIVE CHESS - RICKLINGER SOMMERCUP (II)
FR 27. 5.94	ACTIVE CHESS - RICKLINGER SOMMERCUP (III)
FR 4. 6.94	ACTIVE CHESS - RICKLINGER SOMMERCUP (IV)
FR 11. 6.94	ACTIVE CHESS - RICKLINGER SOMMERCUP (V)

2 Weihnachtsnüsse: Egal, wer am Zug ist, eine Stellung gewinnt Weiß,
die andere ist nur Remis !



Ricklinger Blitzmeisterschaft 93/94

Blitzturnier V / 12.11.93

1. Schumacher	14,5	+ 15 (aus 19)
2. Peper	14	+ 13
3. Arntz	13,5	+ 11
4. Kovacev	12,5	+ 9
5. Hacks	12	+ 8
6. Schuck	11,5	+ 7
7. Wemheuer-L.	12	+ 6
8. Bialkowski	11	+ 5
9. Aminpour	11	+ 4
Engel *	10	- -
Berlin	7,5	+ 3
1. Schäfer	7,5	+ 3
3. Sievers	6,5	+ 1
3. Koss	6,5	+ 1
5. Hartmann	5,5	
6. Narten	4,5	
7. Dannenberg	3	
8. Weber	3	
9. Berlot	1,5	
20. Janssen	1,5	
1. Ernst	1	

Blitzturnier VI / 3.12.93

1. Schumacher	12	+ 15 (aus 13)
2. Arntz	11	+ 13
3. Kovacev	10	+ 11
4. Bialkowski	9	+ 9
5. Aminpour	8	+ 8
6. Wemheuer-L.	8	+ 7
7. Peper	7	+ 6
8. Sievers	6	+ 5
9. Berlin	5	+ 4
10. Schäfer	4,5	+ 3
11. Narten	3,5	+ 2
12. Weber	3	+ 1
13. Janssen	3	
14. Hartmann	1	

* Dieser Spieler wurde in der Wertung nicht berücksichtigt und brachte den Teilnehmern keine Punkte (Gastspieler). Da dieses Turnier (V) unvollendet blieb, wurde die Reihenfolge der Wertung durch % entschieden. Die Reihung Dannenberg, dann Weber, bestimmt der direkte Vergleich !

Gesamttabelle nach 6 Blitzturnieren (ohne Streichergebnis) Turniere

1. Schumacher	150 (v. 160)	1./24; 3./17; 1./28; 1./24,5; 1./ 29,5; 1./ 27	6
2. Kovacev	125,5	2./20,5; 5./12,5; 3./21; 3./19; 4./21,5; 3./21	6
3. Wemheuer-L.	87	5./13; 1./23; 4./18; --- ; 7./18; 6./15	5
4. Arntz	81	3./16,5; --- ; 5./16; --- ; 3./24,5; 2./24	4
5. Peper	77	7./9; 8./7,5; 9./10; 7./10,5; 2./27; 7./13	6
6. Bialkowski	73	3./16,5; 7./9,5; 7./13; --- ; 8./16; 4./18	5
7. Schäfer	71,5	6./11; 4./14; 6./14,5; 4./14,5; 11./10,5; 10./9	6
Aminpour	64	8./7; 6./11; --- ; 5./13; 9./15; 5./16	5
9. Hacks	63,5	--- ; 2./19,5; 2./24; --- ; 5./20; --- ;	3
10. Schuck	39,5	--- ; --- ; --- ; 2./21; 6./18,5; --- ;	2
11. Sievers	38	--- ; 8./7,5; --- ; 6./12; 13./7,5; 8./11	4
12. Berlin	37	10./4,5; 10./5; --- ; 8./8; 11./10,5; 9./9	5
13. Narten	21,5	--- ; --- ; 10./7,5; 11./4; 16./4,5; 11./5,5	4
14. Dannenberg	20,5	9./6; --- ; 8./11,5; --- ; 17./3; --- ;	3
15. Janssen	12,5	--- ; --- ; 12./3; 10./5; 20./1,5; 13./3	4
16. Behrendt	7,5	--- ; --- ; 10./7,5; --- ; --- ; --- ;	1
Koss	7,5	--- ; --- ; --- ; 13./7,5; --- ;	1
Hartmann	7,5	--- ; --- ; 13./1; --- ; 15./5,5; 14./1	3
19. Berlot	1,5	--- ; --- ; --- ; --- ; 19./1,5; --- ;	1
20. Jelitto	1	--- ; --- ; 13./1; --- ; --- ; --- ;	1
Ernst	1	--- ; --- ; --- ; --- ; 21./1; --- ;	1

Erste Mannschaft landet drei Siege in Folge!

Nach dem mit einem 4:4 gegen die SVg. Hannover III etwas mißglückten Auftakt trafen wir in der zweiten Runde auf einen alten Bekannten, den **SC Buchholz**. Dessen Mannschaft war allerdings kaum wiederzuerkennen: Nach einer gescheiterten Fusion mit dem SV Vahrenwald haben einige starke Spieler den Verein verlassen; "verstärkt" hatte man sich dafür mit den Ex-Ricklingern Willeke und Ripoll, die bei uns zuletzt nicht mehr die Spielstärke für die zweite Mannschaft hatten. Die Buchholzer hatten uns dann auch nicht viel entgegenzusetzen:

Schumacher	-	Loeper	1 : 0
Schuck	-	Rudolph	0,5 : 0,5
Hacks	-	Fanenbruck	1 : 0
Arntz	-	Willeke	1 : 0
Bialkowski	-	Bantleon	0,5 : 0,5
Dr. Theis	-	Ahrens	1 : 0
Kovacev	-	Ripoll	1 : 0
Rasche	-	Karch	- : +
			<u>6 : 2</u>

Das Spiel in der dritten Runde gegen den **SV Berenbostel** begann mit einigen Hindernissen: Zunächst überraschte uns der plötzliche Wintereinbruch, dann erschien Lothar Rasche nicht am vereinbarten Treffpunkt. Erst gegen 10.50 Uhr tauchte er abgehetzt in Berenbostel auf und mußte in seiner Partie relativ schnell den widrigen Umständen Tribut zollen: 0:1. An den beiden Spitzenbrettern hatten es unsere Cracks Norbert Schumacher und Sebastian Schuck erwartungsgemäß schwer und fuhren nur einen halben Punkt ein. Daß es am Ende doch noch zu einem knappen Sieg reichte, verdanken wir Werner Theis, Oliver Bialkowski und vor allem Stefan Hacks, der in altbekannter Manier fightete und seinen Gegner am frühen Abend zur Aufgabe zwang.

Sill	-	Schumacher	0,5 : 0,5
Szenetra	-	Schuck	1 : 0
Müller	-	Hacks	0 : 1
Radecke	-	Arntz	0,5 : 0,5
Körber	-	Bialkowski	0 : 1
Maquard	-	Dr. Theis	0 : 1
Grunwald	-	Kovacev	0,5 : 0,5
Rudolph	-	Rasche	<u>1 : 0</u>
			3,5 : 4,5

Wahrhaft furios gestaltete sich der Spielverlauf in der letzten Begegnung des Jahres 1993 gegen die **Schachtiger Langenhagen**. Der Berichterstatter sorgte für eine schnelle Führung und konnte dann mit Staunen beobachten, wie in der Zeitnotphase ein Punkt nach dem anderen von den Ricklingern geholt wurde. Lediglich Norbert Schumacher kam mit seiner Müdigkeit nicht zurecht und verlor; Stefan Hacks einigte sich beim Stand von 6:1 (!) auf ein Remis. Besser hätten wir dieses Jahr kaum abschließen können.

Schumacher	-	Böhm	0 : 1
Schuck	-	Ahlvers	1 : 0
Hacks	-	Rehfeldt	0,5 : 0,5
Arntz	-	Garlich	1 : 0
Bialkowski	-	Kohlstruck	1 : 0
Dr. Theis	-	Klingebiel	1 : 0
Kovacev	-	Wittur	1 : 0
Müller	-	Steding	<u>1 : 0</u>
			6,5 : 1,5

Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß wir mit dieser Siegesserie noch knapp Anschluß an den Spitzenreiter SG Isernhagen halten konnten, der sich ebenso wie der SK Nienburg mit einigen auch international namhaften Spielern verstärkt hat. Unser Ziel muß es sein, bei den beiden Januar-Begegnungen gegen Vahrenwald und Laatzen zu punkten, um dann im Februar gegen Nienburg und im März gegen Isernhagen tatsächlich noch um den Aufstieg spielen zu können.

Tabelle der Verbandsliga Süd nach der 4. Runde:

1. SG Isernhagen	8 : 0	22,5
2. SK Ricklingen	7 : 1	21
3. SK Nienburg	6 : 2	20
4. SV Berenbostel	5 : 3	18,5
5. SV Vahrenwald	4 : 4	14,5
6. PSC Hannover	3 : 5	15,5
7. SVg Hannover III	3 : 5	13,5
8. SV Laatzen	3 : 5	13,5
9. ST Langenhagen	1 : 7	12
10. SC Buchholz	0 : 8	9

Christoph Arntz

VEREINSMEISTERSCHAFT DES SKR 1993/94

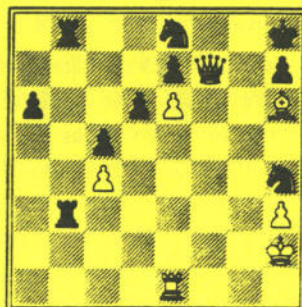
Paarungen der 4. Runde:

1	Schuck - Schäfer	1-0
2	Schumacher - Kovacev	1-0
3	Degmayr - Peper	0-1
4	Hacks - Bialkowski	1-0
5	Aminpour - Hartung	1-0
6	Naacke - Schmidl	1-0
7	Pistorius - Janssen	0.5-0.5
8	Narten - Menzel	0.5-0.5
9	Hartmann - Berlot	+ -
10	Mitzscherlich - Berlin	1-0
11	Heydemann - Jelitto	1-0
12	Vespermann - Hulsch	0.5-0.5
13	Sievers - Weber	0.5-0.5
	Koss Freilos	

Paarungen der 5. Runde:

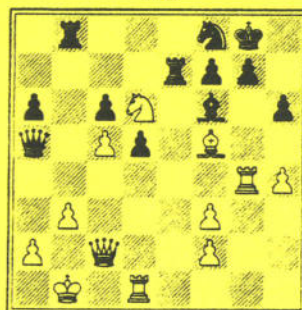
1	Schumacher - Schuck	0,5-0,5
2	Peper - Hacks	verlegt
3	Schäfer - Aminpour	0-1
4	Janssen - Naacke	0-1
5	Menzel - Pistorius	1-0
6	Kovacev - Degmayr	1-0
7	Schmidl - Hartung	verlegt
8	Mitzscherlich - Hartmann	verl.
9	Bialkowski - Heydemann	verlegt
10	Berlot - Narten	verlegt
11	Jelitto - Berlin	verlegt
12	Weber - Vespermann	0.5-0.5
13	Hulsch - Sievers	verlegt
14	Ernst - Koss	0-1

100



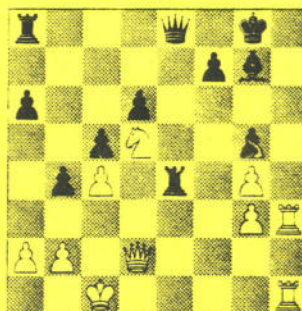
Um dem drohenden Matt Df8 zu begegnen, zog Schwarz 1. - Tf3. Hatte er sich damit gerettet?

105



Seine vorteilhafte Stellung nutzte Schwarz geschickt aus und gewann. Womit?

55



In dieser Stellung fand Weiß eine entzückende Mattkombination. Was spielte er?

Die Nachholpartien werden am 7. Januar 94 gespielt!

Tabelle nach Runde 5

(ohne die noch fehlenden Ergebnisse!)

1	Schuck	4.5	14.5	
2	Schumacher	4.5	13	
3	Aminpour	4	10.5	
4	Naacke	4	8.5	
5	Menzel	3.5	7.5	
6	Kovacev	3	18	
7	Peper	3	14.5	
8	Schäfer	3	13	
9	Hacks	3	10	
10	Janssen	3.5	15	
11	Pistorius	2.5	12.5	
12	Hartung	2	13.5	55
13	Schmidl	2	13.5	52
14	Degmayr	2	13	65.5
15	Bialkowski	2	13	49
16	Hartmann	2	8.5	
17	Mitzscherlich	2	7.5	
18	Heydemann	2	7	
19	Koss	2	6	
20	Vespermann	1.5	11	
21	Narten	1.5	10.5	
22	Weber	1.5	8	
23	Berlot	1	15	
24	Jelitto	1	11	
25	Hulsch	1	10.5	
26	Berlin	1	10	
27	Sievers	1	8	
28	Ernst	0	2	

Die neuen Teilnehmer Koss und Berlot sprangen für die ausgeschiedenen Schachfreunde Dannenberg und Kandelhard in das laufende Turnier ein. Außerdem nimmt SF Ernst ab dieser Runde am Turnier teil.

2. Mannschaft im Wechselbad der Gefühle

Am zweiten Spieltag fuhren wir voller Zuversicht nach Rinteln, zwar ohne Th. Kandelhard und J. Kirchgessner, aber dafür mit H. Schäfer und Thomas Linkhof-Wemheuer verstärkt.
Der Kampf begann unglücklich für uns:
Hagen Schäfer stand gegen seine junge Gegnerin schnell hoffnungslos auf Verlust, Heiner Dannenberg hatte eine Figur eingebüßt und bei Rudi Menzel verwandelte sich ein scheinbarer Damengewinn in den Verlust eines wichtigen Bauern. Remisangebote (bei Hussein und bei Rudi selbst) konnten nicht angenommen werden, zumal einer weiteren schlechten Stellung bei Th. Wemheuer an Brett 2 nur drei ausgeglichene an Brett 1, 3 und 4 gegenüberstanden.
Zwar konnten sich H. Schäfer und H. Dannenberg fast wundersam ins Remis retten, aber Thomas und Rudi mußten die Segel streichen. Nach meinem Remis an Brett 1 fiel dann die Entscheidung in der Zeitnotphase an Brett 4. Der Gegner von Wolfgang Müller hatte nur noch Sekunden für 12 Züge, konnte aber dennoch durch Mattsetzen in 4 Zügen gewinnen. Danach gaben Matthias, bei leicht besserer Stellung, und Hussein ihre Partien Remis.
Das Ergebnis war eine unerwartet deutliche 5,5 : 2,5 Niederlage in einem Kampf, in den wir eigentlich als Favorit gegangen waren.

Im Heimspiel gegen Rodenberg wollten wir die schwache Leistung vom vorherigen Spieltag vergessen machen. Für Hussein spielte an Brett 8 unser alter Mannschaftsführer Wolfgang Narten.
Rodenberg ließ wieder Brett 1 und 4 frei. Dieser schnelle 2:0 Vorsprung gab uns die nötige Sicherheit für ruhiges und überlegtes Spiel. Jochen Kirchgessner überspielte seinen Gegner in einer schneidigen Angriffs-partie und Wolfgang Narten federte einen überhasteten Angriff elegant aus und gewann sicher mit der Mehrfigur. Während Heiner Dannenberg etwas Glück bei seinem Sieg nach schlechter Anfangsstellung hatte, verlor Wolfgang Müller nach guter Eröffnung durch Pech in der Zeitnot-phase. Er litt noch unter den Nachwirkungen der Niederlage in Rinteln und zweifelte schier an seinem Schachkönnen. Rudi Menzel verlor gegen einen bisher sehr erfolgreichen Gegner (3 aus 4), aber Matthias Berendt holte ein gutes Remis gegen den sehr starken Kutschenreiter.
Dieser 5,5 : 2,5 Sieg brachte uns wieder nach vorne: 3. Platz.
Wir konnten unser hohes Saisonziel weiter mit guten Aussichten verfolgen.

Der Kampf gegen Springe stand unter einem denkbar schlechten Stern: Nachdem Th. Wemheuer und J. Kirchgessner schon frühzeitig abgesagt hatten und W. Müller in der 1. Mannschaft einspringen mußte, fiel auch noch Matthias Berendt aus. Er war Vater geworden und hatten seine Frau gerade aus dem Krankenhaus abgeholt.

Von dieser Stelle aus einen herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft !

Um die 3. Mannschaft nicht noch weiter zu schwächen und nicht alle Spieler drei Bretter hochrutschen zu lassen, traten wir mit 7 Mann an.

Die erste Entscheidung fiel sehr früh:
Heiner Dannenberg brach zuerst in die weiße Stellung ein, aber sein Gegner opferte die Qualität, befreite sich, eroberte eine Figur und gewann schnell. Rudi Menzel und Hussein Aminpour verbuchten sichere Siege und Hans Pistorius ein sicheres Remis. Es stand zwar 2,5 : 2,5, aber Brett 3 stand gegen den starken Dr. Schmidt schon auf Verlust. In dieser Situation passierte mir an Brett 1 ein Mißgeschick: Statt mit dem Turm einen gewinnbringenden Angriff zu starten, stellte ich einen Läufer ein. Thomas Kandelhard konnte seine Partie nicht mehr retten und W. Narten hatte danach verständlicherweise Lust mehr, sein Glück in einem remislichen Bauernendspiel zu versuchen.

Diese herbe 5:3 Niederlage war nicht leicht zu verkraften und zehrte sehr an den Nerven einiger Spieler.

Wir haben jetzt 4:4 Punkte und müssen unsere Ziele etwas realistischer wählen.
Ein Aufstiegsplatz ist zwei, ein Abstiegsplatz nur einen Punkt entfernt. Verloren ist aber noch nichts und noch alles aus eigener Kraft erreichbar.

Hervorzuheben sind an dieser Stelle unsere Ersatzspieler, die eigentlich gar keine sind: Sie haben alle drei 1,5 aus 2 geholt und waren echte Stützen.

Tabelle nach der 4. Runde:

1. Stolzenau I	19,0	7 : 1
2. Sulingen I	17,5	6 : 2
3. Rinteln I	17,5	4 : 4
4. Ricklingen II	17,0	4 : 4
5. Wennigsen-Eg. I	16,0	4 : 4
6. Barsinghausen I	15,0	4 : 4
7. Bückeburg I	14,5	4 : 4
8. Springe I	16,0	3 : 5
9. Bad Münder I	15,5	3 : 5
10. Rodenberg I	12,0	1 : 7

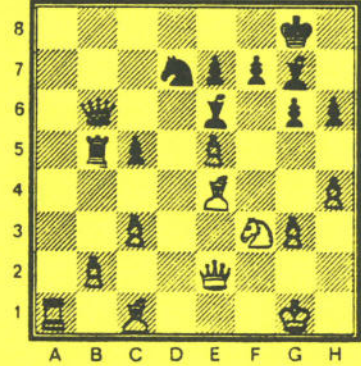


Diagramm / Peper (Weiß) - Rottwilm aus Springe - SKR II / Brett 1

Weiß am Zug ! Schwarz hatte gerade Sf8 - d7 gespielt und auf 1. Ta8 + wollte er 1. ... Kh7 antworten. Was meinen Sie dazu ?
In der Partie wurde leider 1. Ld3 ?? gepatzt, und nach 1. ... c4 + war alles aus !

Jürgen Peper

Lösung: 1. Ta8+ Kh7 2. Sg5+! hg 3. Dh5 + Lh6 4. Lg5: Sg8 (only) 5. Dh6:++ Kg8 6. Lf6: ef 7. ef bclieb1g 8. Dg7 #

Ein Dorf spielt Schach

Der geneigte Leser wird nun fragen, welches Dorf ist gemeint ?

Spielen dort wirklich alle Dorfbewohner Schach ?

Zum ersten Teil der Frage: Es handelt sich um das Schachdorf Ströbeck, ca. 5 km westlich von Halberstadt, an der B 79 gelegen.

Der zweite Teil der Frage muß mit einem klaren 'Ja' beantwortet werden, denn Schach ist Pflichtfach in der Dorfschule ! Diese ist nach dem einzigen deutschen Schachweltmeister, Dr. Emanuel Lasker, benannt. Begleiten Sie mich nun auf einem kleinen Rundgang durch das rund 1300 Einwohner zählende Dorf.

Beginnen wir am ' Platz des Schachspiels '. Hier befindet sich das Schachbrett der seit über 300 Jahren bestehenden Lebendschachgruppe des Ströbecker Schachvereins. An der östlichen Platzseite steht das Gasthaus ' Zum Schachspiel '. - Verlassen wir den Platz in Richtung Hauptstraße und wenden uns weiter östlich. Fast an jedem Haus sehen wir ein Schachbrett oder kunstvoll geschmiedete Figuren. Wir kommen an bereits erwähnter Schule vorbei, die zu Zeiten der DDR den Zusatz 'Schule der DSF ' trug. Wenden wir uns nun in Richtung der Kirche, an ihr vorbei, der Hauptstraße folgend, erreichen wir den Schachturm. In diesem Turm soll, der Sage nach, der Bischof Arnulf von Halberstadt den Wendengrafen Guncelin gefangengehalten haben. Dieser Graf lehrte im Jahre 1011 seinen Bewachern das Schachspiel, so soll es nach Ströbeck gekommen sein. Links neben dem Turm steht ein kleines Fachwerkhaus, das mit dem Spruch - ' Besuchen Sie Deutschlands einziges Schachmuseum ' - um Besucher wirbt.

Wir folgen der Aufforderung und besuchen das kleine Museum. Nach Ent- richtung eines geringen Obolus führt Herr Josef Cacek, der das Haus betreut, durch die Räumlichkeiten. Die alte, schachbrettverzierte Wetterfahne der Kirche findet sich hier ebenso, wie alte Trachten der Lebendschachgruppe. Zahlreiche Urkunden, die der Ströbecker Schachverein in vielen Wettkämpfen errungen hat, sind hier weiterhin ausgestellt. Briefmarken und Notgeldscheine mit den unterschiedlichsten Schachmotiven sind zu sehen. Am interessantesten für den Schachfreund dürften jedoch die verschieden gestalteten Schachspiele sein, z.B.:

Aus der Türkei ein Spiel aus Meerscham, aus Ostasien eines aus Elfenbein, bei dem jeder der sech zehn Bauern ein anderes Handwerk symbolisiert. Das wertvollste Spiel ist jedoch aus Bleikristall !

Schach im Spiegel der Kulturen: Hier sieht man römische, russische und indianische Figuren neben denen aus Samarkand (russ. Stadt). Ein Spiel aus Mexiko (weißer und grüner Onyx) stellt die spanischen Eroberer dar und die Azteken. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

Figur	aus Indien	als Bauernhof	als Eskimofamilie
	Elefant	Brunnen	Iglu
	Pferd	Hund	Hund
	gr. Pagode	Widder	Eule
	Fürstenpaar	Bauernpaar	Eskimopaar
	kl. Pagode	Schafe	Kinder

Die größte Sehenswürdigkeit im Museum ist das Schach- und Courierspiel, das im Jahre 1651 den Ströbecker Bürgern vom Großen Kurfürsten geschenkt wurde, leider gingen die Figuren verloren, es ist nur noch das Spiel- brett vorhanden.

In Ströbeck galten bis ins 19. Jahrhundert hinein besondere Schachregeln. Dazu mehr in der nächsten **Schachlupe** ! Fortsetzung folgt !!

Jörg Vespermann

(Nähere Informationen sind über SF Vespermann zu erfahren ! Red.)

Noch 'ne Weihnachtsüberraschung?

#####

Nicht ganz neu, aber immer wieder erfreulich: Wer seinen Mitglieds- beitrag für das Kalenderjahr 1994 bei unserem Kassierer Uwe Weber bis zum 31. Januar 1994 bezahlt, braucht statt DM 120,- nur DM 110,- abzuliefern.

Konto-Nr. 745 260 bei der Stadtsparkasse Hannover (BLZ 250 501 80)

Wer gleich auf das genannte Konto des Schachklubs zahlt, erspart SF Weber 'ne Menge Arbeit. Vielen Dank im voraus.

Wer allerdings zum genannten Termin zahlt, und trotzdem die DM 120,- raustut, darf sich mit Recht als **Fördermitglied** betrachten.

Bei verminderten Beitragen (z.B. bei Jugendlichen) gilt natürlich die- selbe Regelung (man spart einen Monatsbeitrag, wenn termingerecht gezahlt wird).

Die Redaktion

III. Mannschaft / Bezirksklasse Ost 2.- 4. Spieltag

2. Runde am 7. November 93 Arnum I : S K R III

In der Schachbundesliga verlor Koblenz gegen Dresden am 2. Spieltag 0 : 8 ! , wir waren erfolgreicher und verloren in Arnum nur 6,5 : 1,5 .

Dabei hatte alles so gut angefangen: Nach der Eröffnungsphase standen wir an drei Brettern besser, der Rest schien ausgeglichen zu sein. Deshalb war ein frühes Remisangebot, gerichtet an Christian Hulsch, angenommen worden. Plötzlich begann Caissa mit uns zu mauern, und es ging steil brettan: Mannschaftsführer Berlin verwechselte in guter Position ein Zugpaar, daher Figurenverlust und Nulldiät. Martin Gerß machte den Zwilling und wurde zeitgleich mattgesetzt, Hubert Naacke kämpfte gegen drei Mehrbauern vergeblich, und Ulrich Hartung verlor einfach so. Zu diesem Zeitpunkt war Hans Pistorius der einzige Lichtblick, der ständig seine Position verbessern konnte und folglich mit einem Sieg belohnt wurde. Trotz hartnäckiger Gegenwehr unterlag Boleslaw Szalecki (sprich: Schaletzki) im Bauernwetttlauf, Dirk Martens kämpfte gegen Henze, den Jüngeren, mit einer Minusqualität und unterlag im Endspiel den starken Türmen, die von einem Funktelefon unterstützt wurden. Das war deftig, meine Herren !

3. Runde am 21. November 93 S K R III : SC Seelze I

Seelze war nicht nur der Papierform nach ein Überlegener Gegner, denn die Seelzer Spieler hatten Bezirksliga- und teilweise sogar Verbandsligaerfahrung, bei uns fehlten die Stammis Gerß + Hulsch, dafür konnte Hagen Schäfer am 2. Brett eingesetzt werden, und Walter Stenzel und Werner Degmayr schlossen die Lücke am 7. und 8. 64 . Unser Mittelfeld war an diesem Tag chancenlos, nur Boleslaw Schaletzki (schreib: Szalecki) schlug dem Gegner den aufgetischten Drachen um die Ohren und sicherte den einzigen Sieg für die III. an diesem Schachsonntag. Walter vergab, nach eigenen Angaben, den möglichen Sieg und Werner das Remis. SF Berlin, nach einem positionellen Fehler einen Bauern -, hatte bei Zeitkontrolle noch lächerliche 20 Sekunden Bedenkzeitrest und eine verlorene Stellung anzustarren. Doch nun leistete sich der Gegner zwei herbe Ungenauigkeiten, die das Remisgleichgewicht sicherten. Hagen Schäfer war trotzig und wollte unbedingt die längste Partie spielen. Nach einem spannenden Endspiel mit beiderseitigen taktischen Fallen beendete ein weiteres Remis den Mannschaftskampf zum 2,5 : 5,5 .

Nach zwei Niederlagen waren wir auf dem 7. Tabellenplatz gelandet.

Berlin = Schäfer = Martens 0 Hartung 0 Pistorius 0
Szalecki 1 Stenzel = Degmayr 0

4. Runde am 5. Dezember 93 Laatzen II : S K R III 4 : 4

Dieser Spieltag war in der Vorbereitung last, but least, too, denn Ausfälle gab es en gros: Prüfungen, Berufsstreß, Klapperstorch, Sektfrühstück, Wurstessen, Urlaub, etc. , die bedauernswerten Mannschaftsführer waren auf Frau Schicksal nicht gut zu sprechen.

Mit den Schachfreunden Gerß, Narten, Pistorius und Hulsch fehlten der III. nur (danke, Jürgen !) vier auf einen Streich. So mußten die Altmeister Naacke und Stenzel sowie Werner ' Albin ' Degmayr die Lücken, auf Kosten der 4. Mannschaft, schließen, und das recht erfolgreich: Noch vor der Zeitkontrolle legten sie 1,5 Punkte zum Mannschaftsremis dazu ! - Überhaupt läßt dieser Mannschaftskampf die Aussichten auf Klassenerhalt rosiger erscheinen, dennsoviel Engagement und Kampf gab es in dieser Saison nicht. Leider fehlte das berühmte Quentchen Glück zur Siegesfeier in Laatzen. Dirk hatte seinen Gegner in bester Manier überspielt, ein-zwei Züge für die Kulisse und das Sado-Konto verdarben den Sieg, der Verzicht auf Dauerschach später fatalerweise das Remis. Ulrich und Hubert standen früh auf Verlust und konnten auch nicht mehr schummeln. Walter gewann sicher ein Turmendspiel, Werner erzielte mit seinem Lieblingsgambit ein klares Remis. " Szalecki, immer wieder Szalecki" (Originalton Herbert Zimmermann, Bern 1954), nach erneuter Kampfpartie ein weiterer voller Punkt für's Mannschaftssäckl. - Kaum zu glauben, aber der MF Berlin kann doch noch gewinnen: Beim 37. Zug lehnt er ein Remisangebot in höchster Zeitnot ab, schafft hauchdünn die Zeitkontrolle, der Gegner fällt auf einen vergifteten Bauern und gibt wegen drohender Bauernmetamorphose im 42. Zuge auf. Hagen Schäfer muß zwei Mehrbauern zurückgeben und verzichtet zugunsten eines sicheren Mannschaftsremis auf weitere unklare Kampfhandlungen.

Berlin 1 Schäfer =
Martens 0 Hartung 0
Szalecki 1 Naacke 0
Stenzel 1 Degmayr =

Pl.	Verein	Sp	Gw	Un	Vl	M-Pkt	B-Pkt
1	SV Arnum	4	2	2	0	6: 2	19.5
	PSC Hannover 2	4	2	2	0	6: 2	19.5
3	SC Hämelerwald	4	2	2	0	6: 2	19.0
4	SK Lehrte 3	4	2	1	1	5: 3	17.5
	SK Seelze	4	2	1	1	5: 3	17.5
6	SK Turm	4	1	2	1	4: 4	15.0
7	SK Ricklingen 3	4	1	1	2	3: 5	15.0
8	HSK-Post SV 3	4	0	2	2	2: 6	15.0
9	SV Laatzen 2	4	0	2	2	2: 6	14.5
10	SC Buchholz 2	4	0	1	3	1: 7	7.5

Der Leidensweg der Krankenstation der IV. Mannschaft

Glorreicher Einstand des 'Magic Walter' !

Ein neues Jahr, eine neue Saison, wie wird es der IV. Mannschaft in diesem Jahr ergehen? Unsere Kreisklasse hat sich leider enorm verstärkt, z.B. mit Vahrenwald (DWZ Ø 1720) oder SF Hannover (1650 Ø). Da nur die Staffelsieger und zwei von vier Zweitplatzierten aufsteigen, stehen unsere Aufstiegschancen schlecht, zudem wir so einige Personalprobleme haben, z.B.: Tobias Creite ist beim Bund, Holger Sievers kann erst nach bestandener Prüfung (toi,toi,toi, Holger !) Anfang Februar 94 seinen Mann stehen, Victor Zolnierz ist krank und spielt in diesem Jahr überhaupt nicht, und Uwe Weber bekundete mir deutlich sein Desinteresse.

Am 1. Spieltag ging es gegen die SF Hannover, eine schwere Aufgabe. Leider verschlechterte sich unsere Lage durch ein Mißverständnis zwischen dem Mannschaftsführer und dem SF Jelitto, Folge: Gregor nahm den Kampf erst gegen 10 Uhr 45 auf, da er von seinem Einsatz kurz nach 10 Uhr erfahren hatte, schade !

Brett 1 Janssen : Lieferte eine gute Partie, gewann nichts, verlor aber auch nichts. Der neue Mannschaftsführer der der Vierten spielt an einem ungewohnt hohen Brett und holte ein Remis heraus.

Brett 2 Mitzscherlich : Spielte eine starke Partie an 2, ließ den Gegner langsam kommen, ohne die Übersicht zu verlieren, um ihn dann (in Uhlmann-Manier) brutal auszu- kontern, Note 1 !

Brett 3 Hartmann: Spulte bis zum 26. Zug eine korrekte königsindische Partie ab, übersah danach, leider, ein gut getime- tes, schwierig zu sehendes, nicht aufzuhaltendes, gemeines Opfer Acht Züge später mußte der Newcomer aufgeben, Note 4 , steigend .

Brett 4 Stenzel: 'Magic Walter' spielte hervorragend. Obwohl seine Eröffnung in keinem Kochbuch steht, gewann er schnell einen Bauern, überwalzte seinen Gegner und zeigte, wie in alten Zeiten, ein schönes Turm- opfer mit Damengewinn, super gespielt, weiter so, Walter !

Brett 5 Degmayr: Spielte gegen die Zeit, da er schon um 12 Uhr 30 weg mußte, holte trotzdem nach Bauerngewinn ein Remis heraus. Tendenz: Nach Talfahrt wieder steigend !

Brett 6 Schmidl: Gewann nach befriedigender Eröffnung einen Bauern, verwechselte dann aber eine "Langzeit- partie" mit einer Blitzpartie, rochierte nicht und kam dadurch um. Nachdem der Druck auf seinen König zu groß wurde, erkannte er die mißliche Lage und tat das Richtige, er gab auf.

Brett 7 Jelitto: Hatte, wie bereits erwähnt, wenig Zeit, leider spielte er auf l. e4 nicht l. ... e6 (Uhlmann- Franzose), sondern l. ... e5 ? Es ergab sich eine typische Fesselungspartie, die er durch Zeitmangel verlor.

Brett 8 Heydemann: Tauschte wie ein Wilder, 'mal ohne Materialver- lust, 'mal mit. Problem: Der Gegner tauschte mehrfach geschickter, hatte Schwarz und so wurde es bald dunkel auf dem Brett für Jens.

Fazit:

Ein ernüchternder Spieltag, doch die Bretter 1 - 4 und 6 sind eben nicht leicht zu ersetzen. Auffällig ist jedoch, daß die hinteren Bretter an diesem Spieltag nur einen halben Punkt holten, obwohl hier bei den SF Hannover die Schwachstelle schien. - Trotzdem sehen wir beide (Volker Janssen + Mark Hartmann - die Red.) positiv in die Zukunft, denn es gibt noch viele leichtere Gegner.

2. Spieltag Vahrenwald II : Ricklingen IV 7,5 : 0,5
oder Goliath : David (hatte seine Schleuder nicht)
(dabei- die Red.)

Wie erwartet, war dieser Kampf eine hoffnungslose Aufgabe, hat unser Gegner doch einen DWZ Ø von 1720 !! So wie ich das sehe, der klare Aufsteiger. Hierzu kommen wieder unsere Aufstellungspropleme. Glücklich- erweise stehen ab Januar 94 zwei nachgemeldete Jugendspieler zur Ver- fügung, die uns vielleicht verstärken können. - Erwähnenswert bleibt, daß Jörg Vespermann am 8. Brett einen halben Punkt holte und sein Auf- wärtstrend anhält.